

Unser Stephansdom

UNSER
STEPHANSDOM

Nr. 82 / NOVEMBER 2008

VEREIN ZUR ERHALTUNG DES STEPHANSDOMS, 1010 WIEN

JESAJA - „PROPHET DES ADVENT“



Der Stephansdom beherbergt in seinen altherwürdigen Mauern viele Hinweise auf den Zusammenhang zwischen dem Alten und dem Neuen Bund, zwischen den Christen und ihren „älteren Geschwistern“, den Juden.

Neben den Patriarchen und Königen sind die Propheten wohl die wichtigsten Vertreter des Alten Bundes. So ist es kein Zufall, dass in der Nordwestecke des Langhauses, links über dem Bischofstor, der Prophet Jesaja, der Prophet des Advent, mit einer phrygischen Mütze auf seinem Haupt, mit seinem Zeigefinger auf die benachbarte Dreiergruppe von Gottvater, der Jungfrau und Gottesmutter Maria und dem Verkündigungengel Gabriel weist. Ihm verdanken wir den von Freude erfüllten Hinweis auf die Geburt des Messias, mit den Worten: „*Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. ... denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn:*

Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens ...“ (Jes 9,1-6)

Jesaja war der erste der vier großen Propheten Israels und lebte im achten Jahrhundert vor Christus. Sein Anliegen war es, die Menschen zum Glauben an den großen Gott aufzurufen. Die majestätische Wucht seiner Worte, die Leuchtkraft seiner Bilder wurde von niemand anderem aus den späteren Generationen erreicht.

Wenn wir heute, am Beginn des dritten Jahrtausends, im Gedenkjahr 2008, inmitten einer friedlosen Welt uns auf Weihnachten vorbereiten, dann denken wir beim Anblick des Propheten Jesaja, den wir als Christen auf Jesus von Nazareth hin interpretieren, an das Kind in der Krippe, in dem der große Gott uns nahe gekommen ist und uns immer wieder aufs Neue den Frieden bringt.

Dr. Annemarie Fenzl
Leiterin des Diözesanarchivs

DAS TURMKREUZ WACHT WIEDER ÜBER WIEN



Weihe durch Kardinal Christoph Schönborn



Turmkreuz im Schutzgehäuse



Auf dem Weg zu seinem Bestimmungsort



Mit einer spektakulären Aktion konnte am 13. Oktober die Restaurierung der Turmspitze des Wiener Stephansdoms abgeschlossen werden: Ein Hubschrauber der ÖAMTC-„Christophorus“-Flotte hob das sorgfältig restaurierte, rund drei Meter hohe und 200 Kilo schwere Turmkreuz wieder auf seinen angestammten Platz auf dem Südturm in 137 Meter Höhe. Nebel und Wind machten es für alle Beteiligten spannend und verzögerten die Aktion beträchtlich.

Für 7 Uhr morgens war die Aktion geplant gewesen: Doch der morgendliche Nebel, der die Turmspitze des Stephansdoms verhüllte, machte vorerst allen Beteiligten einen Strich durch die Rechnung. Das spektakuläre Manöver musste auf später verschoben werden. Der ÖAMTC stellte übrigens für diesen Einsatz den Hubschrauber und das bestens geschulte Team kostenlos zur Verfügung. Gegen 11.30 Uhr war es dann so weit: Zwischen dem Curhaus und dem Stephansdom landete der Hubschrauber, das Turmkreuz wurde mit einem Seil befestigt und angehoben. Aufgrund des starken Winds war es jedoch nicht möglich, das Kreuz wie geplant auf der vorgesehenen Verankerung aufzusetzen. Daher wurde das Turmkreuz vorerst auf der Plattform





Spezialisten im Kampf gegen den Wind
Anheben durch die 2 Flaschenzüge

Aufsetzen auf die Verankerung

Abnahme der Schutzverkleidung

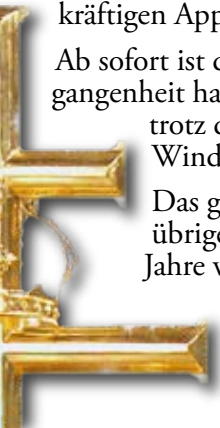
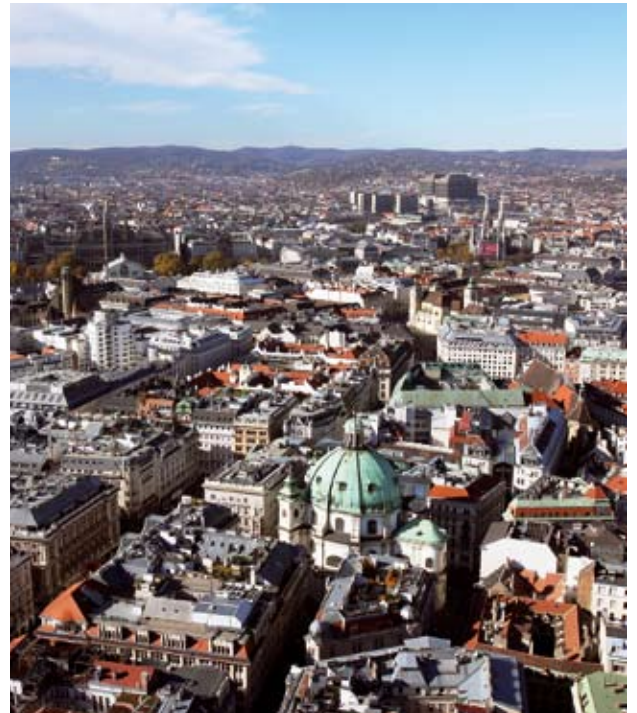
rund um die Verankerung abgestellt. Das Gerüst musste nun um nochmals ca. 6 Meter aufgestockt werden.

Mit Hilfe von zwei Flaschenzügen, die auf das Turmgerüst montiert wurden, konnte das Turmkreuz nun vorsichtig in die Höhe gezogen und in die Verankerung eingepasst werden.

Danach wurde das blaue Schutzgehäuse entfernt. Nun hatte der Stephansdom seine Turmbekrönung wieder: Das goldene Doppelkreuz und der kaiserliche Doppeladler wachen über der Stadt. Hunderte Schaulustige, die sich mittlerweile am Stephansplatz eingefunden hatten, spendeten kräftigen Applaus.

Ab sofort ist das Turmkreuz auch wieder drehbar: In der Vergangenheit hatte sich das Kreuz aufgrund der vielen Schäden trotz des in 137 Metern Höhe zumeist sehr starken Windes nicht mehr gedreht.

Das gesamte Gerüst an der Spitze des Südturms wird übrigens noch heuer abgebaut. Für rund 150 bis 200 Jahre wird es nun ruhig werden rund um die Turmbekrönung: Denn erst dann wird voraussichtlich wieder eine umfassende Restaurierung notwendig werden.



*Ein gesegnetes Weihnachtsfest allen Spendern und Sponsoren wünschen:
der Verein „Unser Stephansdom“, der Dombaumeister und das Dombausekretariat, die Mitarbeiter
der Dombauhütte und der Domerhaltungsverein.*

Wir trauern um Altbürgermeister

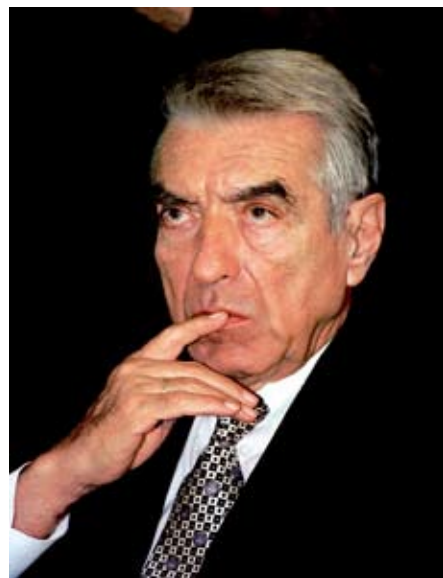
Dr. Helmut Zilk

*Gründervater des Vereins „Unser Stephansdom“,
der am 24. Oktober 2008 nach einem erfüllten Leben
im 82. Lebensjahr verstorben ist.*

*Wir danken Dr. Helmut Zilk für seine jahrzehntelange
Unterstützung und seinen Einsatz für den Stephansdom.*



*Vereinsgründung am 10. April 1987
Groër, Zilk, Busek (v.l.n.r.)*



EIN SCHÖNES WEIHNACHTSGESCHENK!

*Mit diesem Geschenk machen Sie nicht nur Ihren Liebsten Freude,
sondern unterstützen auch unseren Stephansdom.*



Ausführung: Metallgehäuse
mattsilber palladiniert

Die Stephansdom - Uhr

mit einem Stück Originalstein
des Domes aus der Zeit der Domweihe.

Limitierte Auflage; Mineralglas; Quarzlaufwerk;
Edelstahlboden, nickelfrei; 3 atm wasserdicht;
Lederarmband; Echtheitszertifikat und Garantie.

Diese außergewöhnliche Uhr ist gegen
eine Spende von € 47,- erhältlich.



Ausführung: Metallgehäuse
1 Micron teilvergoldet

Bestellungen: Unser Stephansdom, +43 1 513 76 48, www.stephansdom.at

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
„Unser Stephansdom“ - Verein zur Erhaltung des Stephansdoms
1010 Wien, Stephansplatz 3, Tel. 01/513 76 48, Fax 01/51 552/3746
Internet: www.stephansdom.at E-Mail: office@stephansdom.at
Grundlegende Richtung des Mediums:
 Rettung des Stephansdoms: Mittel aufzubringen, die der baulichen
 Erhaltung der Metropolankirche St. Stephan in Wien dienen.
Verantwortlich: Peter Rabl
Redaktion: Doris Feldbacher, Generalsekretärin
Beiträge: Doris Feldbacher, Dr. Annemarie Fenzl
Fotos: Mag. Roman Szczepaniak, Ernst Zöchling-Dombauarchiv,
Zeiträume, Franz Josef Rupprecht
Grafik: Mag. Roman Szczepaniak
Druck: kb-endlos, Kroiss & Bichler GmbH
Auflage: 44.000 Erscheinungsweise: fünfmal jährlich
ZVR 548965601 Spendenkonto: PSK 90.000.900
Fremdbeiträge müssen nicht der Meinung des Vereins entsprechen.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
IBAN: AT12600000090000900 / BIC: OPSKATWW

UNSER
STEPHANDSOM